

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Gustave ou le bal masque**

**Auber, Daniel-François-Esprit**

**Mainz [u.a.], [1835]**

Akt II

[urn:nbn:de:bsz:31-89414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89414)

**G u s t a v** (zu den Hofherren.)  
Um ungesch'n Dame und Ort zu erreichen,  
Muß ganz allein ein jeder schleichen  
Durch die Stadt.

(zu Oskar)  
Du sorgst für Alles; tummle dich,  
Kauf zuerst, wo du willst, ein Matrosenkleid für mich.

**O s k a r.**  
Darf ich auch bei Arvedson mich zeigen.

**G u s t a v.**  
Allerdings. — Genug, was auch mag geschehen,  
Schlag zwei Uhr finden wir uns ein.

**O s k a r**  
Geht auf die Hofherren, die sich alle vor dem Könige verbiegen.)  
Gewiß, sie werden pünktlich seyn.

**G u s t a v.**  
Wer mir getreu, läßt bei der Zauberin sich sehen.

**Z u g l e i c h.**  
**A l l e** (außer Antarkström.) **Antarkström** (für sich.)  
Ehorbeit wird fröhlich uns ver- Falschheit nur läßt sie fröhlich  
einen, scheinen,  
Niemand darf sich zu kennen Denn Verrath wird sie dort ver-  
scheinen.

Zwangloser Scherz Trauer und Schmerz  
Erfreut das Herz, Erfüllen mein Herz!  
Unbekannt Fremd Gewand  
Bleibt Rang und Stand. Birgt Mörderhand!  
(Alle Anwesende beurlauben sich beim König, während der Vor-  
hang fällt.)

Ende des ersten Aufzugs.

## Zweiter Aufzug.

(Das Haus der Wahrsagerin. Im zweiten Flügel zur Linken ein  
Kamin, worin unter einem Dreifuß, worauf ein Kessel steht,  
das Feuer brennt; auf der nämlichen Seite im ersten Flügel  
eine praktikable Thüre zu einer anstoßenden Kammer. Im  
zweiten Flügel zur Rechten eine kleine Nebenthüre, von der  
eine geheime Treppe auf die Straße führt. Im Hintergrunde  
der Haupteingang, und ein breites Fenster, wodurch man einen  
Theil der Nyede von Stockholm erblickt.)

### Erster Auftritt.

Arvedson vor einem Tische, neben ihr ein Mädchen und  
ein junger Bursche, denen sie wahrsagen soll. Im Hintergrunde  
Christian und Volk. Bald nachher Gustav.

**A r v e d s o n**  
(wirft mehrere Pflanzen und Kräuter in den Kessel.)  
O Belzebub! Beherrscher finst'rer Mächte,  
Sey heute doch ein treuer Helfer mir.  
Vor deinem Anblick bebt selbst der Gerechte,  
Nur ich allein erbebe nicht vor Dir!  
Mein Gebieter! furchtbarer Meister,  
Dessen Macht ich nie zum Heil beschwor,  
Aus dem Kreis finst'rer Geister  
Steige flammend empor!

**C h o r** (fällt in den Zwischensätzen leise ein.)  
Nur still, nur still, wir müssen schweigen,  
Bescheiden uns und folgsam zeigen.  
Bleibt ruhig steh'n und stört sie nicht,  
Denn Belzebub jetzt zu ihr spricht.

**G u s t a v**  
(in Matrosenkleidung mischt sich unerkannt unter die Uebrigen.)  
Pünktlich stell' ich mich ein,  
Scheine der Erste zu seyn. —  
Läßt seh'n!

**A r v e d s o n** (fortfahrend.)

Fürst ew'ger Nacht, geheimnißvolles Wesen,  
Dir zugethan vertrau' ich deiner Macht;  
Sprich: weshalb hast zur Qual du mich erlesen,  
Al' meiner wicht'gen Dienste nicht gedacht?  
Mein Gebieter! furchtbarer Meister,  
Dessen Macht ich nie zum Heil beschwor,  
Aus dem Kreis finst'rer Geister  
Steige flammend empor!  
Er giebt Antwort, — hat's vernommen, —  
Belzebub zürnet nicht;  
Er verleiht mir neue Kraft!  
(Sie reibt sich Hände und Stirne mit dem Defolt, den sie im Kessel  
bereitet.)

**C h o r.**  
Ehret ihre felt'nen Gaben,  
Ihre große Meisterschaft,  
Alles ist durch sie zu haben,  
Reichtum, Glück und Jugendkraft.

**A r v e d s o n** (gebieterisch.)  
Ruhig jetzt!

**C h o r.**  
(leise, aber gegen die Wahrsagerin vordringend und ihr die Hände  
binhaltend.)

Nun komm' ich an die Reih'!  
Hier ist Geld; — prophezeit'!

**C h r i s t i a n**  
(sich mit Gewalt durch die Menge drängend.)  
Mag da, ihr Herren! — Der Erste bin ich!  
(zur Arvedson vortretend.)

Ich, Christian, Matrose des Königs,  
Will kennen mein Geschick und den Lohn meiner  
Treue,  
Denn wie oft wagt' ich für den König mein Leben.  
Und nichts ward mir zum Lohn als schlechtge-  
heilte Wunden. —  
Wird's besser einst mit mir? —

**A r v e d s o n.**  
Reiche mir die Hand.

**C h r i s t i a n** (sie ihr reichend.)  
Ich zahle gut, wenns besser mit mir wird.

**G u s t a v** (für sich.)  
Braver Mann.

Arvedson (Christians Hand untersuchend.)  
Durch des Monarchen Huld erwirbst du großen  
Lohn,  
Bald eine höh're Stelle und eine Summe Geld.

**G u s t a v**  
(zieht eine Goldrolle aus der Tasche, schreibt mit Bleifeder einige  
Worte darauf und steckt sie Christian unvermerkt zu.)  
Die Wahrheit spreche sie.

**C h r i s t i a n.**  
Frau Here, danke schön!  
(für sich.)

Für mich, für Frau und Kind eine fröhliche  
Nachricht!  
(zur Arvedson.)  
Der Preis!

**A r v e d s o n.**  
Nur zwei Reichsthaler.

**C h r i s t i a n.**  
Sehr theuer,  
(sucht in seinen Taschen nach Geld.)  
Dazu wird meine Löhnung wohl nicht reichen.  
(zieht die Goldrolle hervor und betrachtet sie mit Erstaunen.)  
Oho! was find' ich da? —  
(liest.)

» Der König Gustav an seinen Kameraden,  
» Den Offizier Christian. « — Wie, Offizier  
und Gold?

O Wunder! welch ein Glück! Frau Here hatte  
Recht.

Nun preiß ich überall ihr mächtiges Geschlecht!

Z u g l e i c h.

Christian, mit dem Chor. Arvedson.  
Ehret ihre felt'nen Gaben, Ehr't und preißet meine Gaben  
Und die Wunder, die sie schafft, Und die Macht, die Alles schafft.  
Alles ist durch sie zu haben, Was Ihr wollt, ist hier zu haben,  
Reichthum, Glück und Jugend- Reichthum, Glück und Jugend-  
kraft! kraft!

G u s t a v (für sich.)

Ehret nur die felt'nen Gaben,  
Preißet ihre Wunderkraft.  
Leicht ist so das Gold zu haben,  
Wenn es ihr ein Dritter schafft.

(Es wird an der kleinen Thüre von Außen geklopft.)

Man hat geklopft.

A r v e d s o n.

Gar oft durch die geheime Thüre,  
Durch welche ich nur hohe Gäste führe,  
Erscheinen, selbst bei Hof bekannt,  
Personen ungenannt.

(Sie öffnet die Thüre.)

### Zweiter Auftritt.

Vorige. Ein Diener der Gräfin Ankarström im schlichten  
Ueberrock.

G u s t a v

(sobald er den Diener eintreten sieht, der sein Gesicht zu verhüllen  
sucht.)

Was seh' ich, ein Diener Ankarström's,  
Der sorgsam sich verhüllt.

Der Diener.

Mich sendet meine gnäd'ge Frau zu Ihnen.

G u s t a v (für sich.)

Die Gräfin sendet ihn.

Der Diener.

Zu Wagen ist sie hier.

A r v e d s o n.

Weshalb.

Der Diener.

Sie wünscht zu Rathe Sie zu zieh'n.

Doch ganz allein.

G u s t a v (mit dem Ausdruck der Freude.)

Gott!

A r v e d s o n.

Sonder Angst  
Und Furcht darf sie zu mir sich wagen,  
Ich Sorge schon, daß Niemand uns belauscht.

(Der Diener ab.)

G u s t a v.

Ueberspannt, doch sanft und gut, schenkt oft sie  
ihr Vertrauen  
Unwärd'gen; ach, ich kenne sie! Doch was  
Kann sie vermögen zu solch einem Schritt?

A r v e d s o n

(die unterdessen zu Christian und dem Volke getreten ist.)

Euch Allen hier der Zukunft Dunkel zu enthüllen,  
Muß ich der Geister Haupt zu Rathe zieh'n,  
Kehrt späterhin zurück; allein will jetzt ich bleiben.

Christian mit dem Chor.

Ehret ihre felt'nen Gaben

Und die Wunder, die sie schafft,  
Alles ist durch sie zu haben,  
Reichthum, Glück und Jugendkraft!

(Alle durch die Mittelthür ab. Gustav folgt ihnen anfangs, schleicht  
sich aber hinter Arvedson weg in das Kabinett zur Linken, wo er  
durch die halb geöffnete Thüre und einem hinter derselben de-  
findlichen Vorhang verdeckt bleibt. Arvedson hat Christian und  
das Volk begleitet, und dann die Mittelthüre verschlossen. Sie  
öffnet gleich darauf die kleine Seitenthüre, um Melanie einzulassen.)

### Dritter Auftritt.

Melanie, Arvedson. Gustav (versteckt.)

A r v e d s o n

(nimmt Melanie bei der Hand, um sie vorzuführen.)

Nur Herz gefaßt. — Was kann zu mir dich führen?

M e l a n i e

(surchtsam und ängstlich umherblickend.)

Da deiner Wunderkraft, wie man sagt, nichts  
verborgen,  
So weist du sicherlich, was zu kommen mich bewog.

T e r z e t t.

A r v e d s o n.

Es gilt den Versuch, ob mein Ruf sich bewährt.  
(geheimnißvoll.)

Deutlich lese ich in deinen Zügen,  
Daß längst zum Hofe du gehört,  
Und der Schmerz, dem du mußt erliegen,  
Liebe ist, die heimlich du genährt.

M e l a n i e (zurückwendend.)

O schweige! sonst bin ich entehrt!

A r v e d s o n.

Mich kann kein Neuß'res trügen.

G u s t a v (leise.)

Ob sie mich liebt?

A r v e d s o n.

Genug, ende jetzt.

G u s t a v (leise.)

Zugehört.

M e l a n i e.

Durch Stand und Würde hoch erhoben  
Ist der Mann, der mir mein Herz geraubt,  
Doch that ich heilig mir geloben,  
Ihn zu stieh'n, weil's unerlaubt.

A r v e d s o n.

So liebst du ihn?

M e l a n i e.

Ja, willenlos;  
Ihn zu vergessen ich beschloß.  
Will nicht untergeh'n,  
Treu besteh'n!

Z u g l e i c h.

M e l a n i e.

O Herr der Welt! der du ge-  
prüßt mein Herz!  
Leibe mir Kraft und lindere mei-  
nen Schmerz!

Daß wiederkehret  
Mein frommer Muth,  
Denn sonst vergebret  
Mich inn're Gluth.  
Mit dieser Liebe  
Verbanne ich  
Strafbare Triebe,  
Sie tödten mich!

A r v e d s o n (für sich.)

Beh' Arme dir, wenn du ge-  
prüßt dein Herz!  
Nicht wird dir Kraft zu lindern  
deinen Schmerz!

Nicht wiederkehret  
Dein frommer Muth,  
Denn schon vergebret  
Dich inn're Gluth!  
Solch eine Liebe  
Ergießet sich  
In Flammentriebe,  
Die tödten dich!

G u s t a v.

O Herr der Welt, der du geprüft ihr Herz,  
Leide ihr Kraft zu lindern ihren Schmerz!

Das wiederkehret  
Der Liebe Gluth;  
Ach sie gewähret  
Das höchste Gut!  
Verbot'ne Triebe  
Umgarren mich;  
Glühende Liebe  
Ach, tödtet mich!

A r v e d s o n.

Ich weiß einen Trank zu bereiten, voll Zauberkrast.

M e l a n i e.

Mit Gold wieg' ich ihn auf, wenn er mir Ruhe schafft.

A r v e d s o n.

Doch Muth gehört dazu, den Schatz zu erbeuten.

M e l a n i e.

Ich habe diesen Muth.

A r v e d s o n.

Außerhalb unsrer Mauern, an einem Schreckensorte,  
Voll gräßlicher Gestalten und dem Volke ein Gräul,  
Wo die Strafen des Todes, nach richterlichem Worte,  
Trifft des Verbrechers Haupt durch's Beil,  
Und wo in Sturmes Brausen die schlotternden Gebeine  
Der Sünder sich berühren in grausigem Vereine,  
Ergrünt der Heilung Kraut, das du um Mitternacht —

M e l a n i e (einsäffend.)

Ha, nimmer wag' ich es!

A r v e d s o n.

Ergitt're nicht, mein Auge wacht.

M e l a n i e (Muth fassend.)

Wohlan! und was beginnen?

A r v e d s o n.

Ganz allein, nur meiner Macht ergeben,  
Pflücht du zu jener Stunde dieses Kraut.  
Das nur am Hochgericht auf Felsen blüht.

M e l a n i e (zurückschauend.)

O Gott!

A r v e d s o n.

Du bebst vor Furcht und Schrecken?

M e l a n i e.

Ja, doch der Gattin Pflicht wird ihren Muth erwecken.  
Genug, es sey gewagt!

G u s t a v.

Ich folge ihr dahin! ein Wonnemorgen tagt!

Z u g l e i c h.

M e l a n i e.

O Herr der Welt, der du geprüft  
mein Herz!  
Leide mir Kraft und lindre mei-  
nen Schmerz!

Das wiederkehret  
Mein frommer Muth,  
Denn sonst verzeibet  
Mich inn're Gluth.  
Mit dieser Liebe  
Verbanne ich  
Strafbare Triebe,  
Sie tödten mich.

A r v e d s o n.

Woh! Arme dir! wenn du ge-  
prüft dein Herz;  
Nicht wird dir Kraft zu lindern  
deinen Schmerz!

Nicht wiederkehret  
Dein frommer Muth,  
Denn schon verzeibet  
Dich inn're Gluth!  
Solch eine Liebe  
Ergießet sich  
In Flammentriebe  
Die tödten dich!

G u s t a v.

O Herr der Welt! der du geprüft ihr Herz,  
Leide ihr Kraft zu lindern ihren Schmerz!

Das wiederkehret  
Der Liebe Gluth,  
Ach, sie gewähret  
Das höchste Gut!  
Verbot'ne Triebe  
Umgarren mich;  
Glühende Liebe  
Ach tödtet mich!

(Man hört starke Schläge an der Mittelthüre.)

G h o r (von Außen.)

Tochter der Nacht!  
Halloh, aufgemacht!  
Deine Wunder vollbracht!

A r v e d s o n

(führt Melanie zurück an die kleine Seitenthüre.)

Fort jetzt! nur fort!

M e l a n i e.

Leb wohl! — Halte Wort.

(Arvedson schließt die Thüre hinter Melanie und öffnet den Haupteingang. Gustav ist in's Kabinet zurückgetreten und wartet bis die Kommenden das Zimmer gefüllt haben, um sich unbemerkt unter sie zu mischen.)

### Vierter Auftritt.

Arvedson, Gustav, Graf Horn, Graf Rib-  
bing, Oskar. Verschworne und Hofleute in gemei-  
ner Tracht.

G h o r (zur Arvedson.)

Fürstin der Nacht, halt' dein Versprechen,  
Sage wahr einem Jeden hier.  
Täusche uns nicht, fürchterlich rächen  
Entdeckten Betrug wir an dir!

O s k a r (umberblickend.)

Doch wo mag wohl der König so lange verweilen?  
(erkennt Gustav.)

Er ist's.

G u s t a v.

Sey still! Niemand soll mich erkennen.

(wendet sich zur Arvedson.)

Alte Sibylle,  
Schnell mir enthülle  
Durch Lucifer, welch Geschick harret mein.  
Rede mir stehe,  
Was auch geschehe,  
Will es verlachen bei schäumendem Wein!  
Sage mir an,  
Ob denn mein Liebchen auch herzlich mich liebt?  
Treu sich mir ergiebt?  
Der Ocean,  
Sammt meinem Liebchen, eh's Ziel ich erreicht,  
Täuschet mich vielleicht.  
Doch acht' ich nicht der wilden Fluth,  
Der Hölle selbst trost mein Muth!  
Antworte, sprich, erfahren hier  
Den Schluß des Schicksals wollen wir!

G h o r.

Wir achten nicht der wilden Fluth,  
Der Hölle selbst trost unser Muth!  
Antworte, sprich, erfahren hier  
Den Schluß des Schicksals wollen wir!

G u s t a v.

Wenn Wetter stürmen,  
Wellen sich thürmen,  
Rollender Donner die Wolken durchfracht,  
Wird uns nicht bange,  
Und beim Gesänge  
Fröhlicher Lieder entweichet die Nacht.  
Kein Vaterland tilgt in der Ferne  
Des Seefahrers Noth,  
Wählt er nicht den Tod.  
Zum Grabe leuchten ihm die Sterne;  
Sein Liebchen, o weh!  
Folgt ihm nicht zur See!  
Drum schreckt ihn nicht die wilde Fluth,  
Der Hölle selbst trost sein Muth!  
Antworte, sprich, erfahren hier  
Den Schluß des Schicksals wollen wir.

## Chor.

Uns schrecket nicht die wilde Fluth,  
Der Hölle selbst frogt unser Muth!  
Antworte, sprich, erfahre hier  
Den Schluß des Schicksals wollen wir.

## Arvedson.

Schweigt! wer es auch sey, der kühn und unverschämt  
In dieses Heiligthum sich drängt und meiner Wunder  
spottet,  
Das Schicksal, welches Ihr mich zu enthüllen zwingt,  
Zeigt Euch vielleicht hier Dinge, vor denen Ihr erbebt!

## Horn.

Wer will zuerst sein Heil versuchen?

## Döstar (lebhaft.)

Ich.

Mehrere aus dem Chor  
(herzueilend und sich vordrängend.)  
Nein! ich! — nein, ich!

## Gustav.

Die Ehre gönnet mir.

## Döstar (für sich.)

Dem König sie gebührt.

## Arvedson

(nimmt des Königs Hand und betrachtet aufmerksam deren Linien.)  
Wenn meine Wissenschaft nicht trüget,  
Hat in der Schlacht die Hand den Degen oft geführt.

## Döstar.

Sie trüget nicht.

## Gustav (sich umsehend.)

Wer spricht? — (zur Arvedson) Nur weiter.

## Arvedson

(mit einem tiefen Seufzer, indem sie das Gesicht von Gustavs  
Hand wegwendet.)

Weh uns! entferne dich, und frage mehr mich nicht.

## Gustav.

Und doch besteh' ich d'rauf. Fahre fort, ich bitte!

## Chor.

So sprich, so sprich!

## Arvedson.

Wohlan! — Dir nahe ist der Tod.

## Gustav (mit Entzückung.)

Wenn auf der Siegesbahn, so ist er mir willkommen!

## Arvedson.

Mein Held! ein solches Glück hoffst du umsonst.  
Du stirbst durch Meuchelmord!

## Alle (heftig erschüttert.)

O Gott!

## Gustav.

Nicht übel erfunden.

## Horn und Ribbing (verwirrt.)

Unerhört!

## Arvedson.

Und weshalb erbebt ihr Alle mehr  
Vor diesem furchtbaren Worte, als er?

## Zugleich.

## Döstar.

Welche schreckliche Kunde  
Aus prophetischem Munde!  
Wer hat Gleiches erlebt?  
Wie das Herz mir erbebt!

## Arvedson.

Ja, hört die schreckliche Kunde,  
Hört sie aus meinem Munde!  
Verräther erbebt!  
Der Hölle Meister lebt!

## Gustav.

Wertlos ist diese Kunde  
Aus verdächtigem Munde;  
Von Gefahren umschwebt  
Fühl ich mich neu belebt!

## Horn, Ribbing und Berschworne, unter einander.

Weh' dem höllischen Bunde,  
Der ihm gab diese Kunde.  
Ja, so lange er lebt,  
Wird nicht Ruhe erstrebt!

## Die Hofleute.

Welche schreckliche Kunde  
Aus prophetischem Munde!  
Wer hat solch' Graul erlebt,  
Dem das Herz widersprecht!

## Gustav (zur Arvedson.)

Vollende deine Prophezeiung,  
Und nenne Allen hier den frechen Mörder.

## Arvedson.

Der Erste ist's, welchem du noch heut' die Hand  
Vertraulich reichen wirst.

## Gustav.

Fürwahr, ein neues Wunder!

(Er geht im Kreise umher und bietet den Anwesenden die Hand,  
welche sich ehrsüchtig zurückziehen.)

Laßt seh'n, Ihr Herrn, laßt seh'n, wer wird von  
Euch

Wohl das Draufel Lügen strafen?

## Fünfter Auftritt.

Vorige. Ankarström (tritt in die Mittelthüre.)

## Gustav

(eilt, sobald er ihn sieht, auf ihn zu und reicht ihm freundlich  
die Hand.)

Da bist du ja! — o komm! — du bist der Letzte hier.

## Alle

(mit einer Bewegung des Erstaunens, als sie Ankarströms Hand in  
der des Königs erblicken.)

## Ankarström!

## Horn (aufathmend.)

Neues Leben —

## Ribbing

(mit ironischem Lächeln ihm in die Rede fallend.)

Hat der Zufall dir gegeben.

## Zugleich.

## Döstar.

Obgleich in ihrer Kunst erfahren,  
Täuscht dennoch die Sibylle sich.  
Für solche Frevelthat bewahren,  
Wird uns der Himmel hoffentlich.

## Arvedson.

Ihr glaubt noch nicht, was ich  
erfahren

Und wäghet Euch getäuscht durch  
mich,

Doch wollt Ihr großes Leid er-  
fahren,

So weih' der Hölle keiner sich!

## Gustav.

Horn, Ribbing und  
die Verschwornen.

Obgleich in ihrer Kunst erfahren,  
Täuscht dennoch die Sibylle sich.  
Die Rube konnte sie sich sparen,  
Nicht schrecken solche Dinge mich.

Obgleich in ihrer Kunst erfahren,  
Trog dennoch die Sibylle sich,  
Doch laßt die Rache uns versparen,  
Gelegenheit giebt's sicherlich!

## Die Hofleute.

Obgleich in ihrer Kunst erfahren,  
Täuscht dennoch die Sibylle sich.  
Für solche Frevelthat bewahren  
Wird uns der Himmel hoffentlich!

## Gustav

(drückt Ankarströms Hand von Neuem.)

Ja, diese Hand, die ich so innig drücke,  
Ist eines Freundes Hand.

Ankarström (sich ehrerbietig vorbeugend.)

Mein König!

## Arvedson.

Der Monarch?

G u s t a v.

Ja, deine Kunst, zu meinem Glücke,  
Verrieth mich diesmal nicht; auch hast du wohl  
kein Arg,  
Daß man versucht dich aus der Stadt heut' zu vertreiben.  
Was ohne mich gescheh'n.

A r v e d s o n.

Wär's möglich!

G u s t a v.

Du kannst nun bleiben,  
Sey unbesorgt, denn ich gestatt' es dir.

A r v e d s o n.

So große Huld dir zu danken, fehlt die Kraft leider mir!  
Nur prophezeihe trauernd ich:

(leise zum König, indem sie auf Ankarström blickt.)

Von Jenen mordet Einer dich!

Horn und Ribbing

(die es gehört, erschrocken in einander.)

O Gott!

Arvedson (Horn und Ribbing bezeichnend.)

Vertraue Keinem.

G u s t a v (unwillig.)

Wie, immer noch Verdacht? — ich hör' ihn nicht;  
Gustav verschweigt dem König, was Wahnsinn aus  
dir spricht.

Z u g l e i c h.

D ö s k a r.

A r v e d s o n.

Obgleich in ihrer Kunst erfahren,  
Täuscht dennoch die Sibylle sich,  
Für solche Frevelthat bewahren,  
Wird uns der Himmel sicherlich.

Ihr glaubt noch nicht, was Ihr  
erfahren,  
Und wänet Euch getäuscht durch  
mich,  
Doch wolt Ihr großes Leid Euch  
sparen,  
So weih' der Hölle Keiner sich.

G u s t a v.

Obgleich in ihrer Kunst erfahren,  
Täuscht dennoch die Sibylle sich,  
Die Rube konnte sie sich sparen,  
Nicht schrecken solche Dinge mich.

Ankarström (für sich.)  
Die Wahrheit hat er hier erfahren,  
Ha, nicht betrog die Zaub'rin sich!  
Nun werden sie die That veriparen,  
Doch ihr zu wehren ruf' ich mich!

Horn, Ribbing und  
die Verschwornen.

H o f l e u t e.

Ich zitt're, daß er es erfahren! —  
Ha, nicht betrog die Zaub'rin sich!  
Drum laßt die Rache uns versparen,  
Doch fallen wird er sicherlich!

Obgleich in ihrer Kunst erfahren,  
Irrt dennoch die Sibylle sich!  
Für solche Frevelthat bewahren  
Wird uns der Himmel sicherlich!

A n k a r s t r ö m

(zu den Hofherren, die ihn umgeben.)

Jetzt kommt, Ihr Herr'n, des Königs Rückkehr zu  
beschützen!

(mit den Hofherren durch die Mitte ab.)

H o r n

(zu den Verschwornen, die mit Ribbing zurückgeblieben.)

Nur Muth! — säumt nicht, denn günstig ist der  
Augenblick!

Laßt ihn uns schnell benützen! —

(den König bezeichnend)

Er muß als Opfer fallen! — auf, vollbringt das  
Wagestück!

(Horn und Ribbing greifen gleichzeitig an ihre Brust nach verber-  
genen Dolchen und treten vorsichtig auf Gustav zu, der ihnen  
den Rücken wendet. Die übrigen Verschwornen folgen ihnen.  
Döskar hat einen breiten Mantel herbeigebracht und ist damit be-  
schäftigt ihn Gustav umzulegen. In dem Augenblick, wo Horn  
und Ribbing sich ganz nahe an Gustav herangeschlichen und ihn  
niederstoßen wollen, hört man von Außen den freudigen Ruf  
des Volkes.)

F i n a l.

C h o r d e s V o l k e s

(von Außen.)

Heil unserm König und Vater!  
Seines Volkes Freund und Rath!

Ihm, der stets durch Wort und That  
Leidenden geholfen hat!

G u s t a v (zu Arvedson und Döskar.)

Ihr verlangt, daß sich Mißtrau'n in mir rege?  
(auf die Stimme des Volkes hinweisend, die sich eben vernahmen ließ.)

Dies ist der eh'rue Schild für eines Königs Brust.  
Ein glücklich Volk, zu dem ich Zutrau'n hege,  
Schützt vor Verrath und Dolch mich unbewußt!

### Sechster Auftritt.

Vorige, Christian mit dem Volk stürmt zur Mittel-  
thüre herein. Ankarström folgt.

C h r i s t i a n

(sobald er den König unter den Uebrigen erkennt, enthusiastisch.)

Kameraden! eilt Alle herein!

Er ist in uns'rer Mitte,

Bergift des Hofes Sitte.

Unser Freund! unser Vater! stimmt mit ein:

Es lebe der König!

Er lebe! —

C h o r d e s V o l k e s.

Unser Freund, unser König lebe!

Lebe hoch,

Und lange noch!

(Das Volk umringt den König und küßt ihm die Hände und den  
Mantel.)

Z u g l e i c h.

G u s t a v

D ö s k a r und Arvedson.

(reicht Christian und Andern aus  
dem Volke freundlich die Hand.)  
Ach, wenn mein glücklich Volk  
sich traulich an mich schließt,  
Dann fühle ich, wie selig doch  
ein König ist!

Durch seine Vaterhuld weiß er  
uns zu beglücken!  
Auch schwören Alle wir Gehor-  
sam ihm und Treu!  
Die Nachwelt wird mit Stolz  
auf diesen Helden blicken.

D ö s k a r.

A r v e d s o n.

Laßt beten uns zu Gott, daß er  
ihm Glück verleih!

Doch ist die Zeit des Glücks und  
seines Ruhms vorbei!

Horn, Ribbing und die  
Verschwornen.

A n k a r s t r ö m (für sich.)

Ha, dieser Thoren störende Nähe,  
Den Volkzug der That uns wehret;  
Kommt, folgt ihm nach, denn  
nicht entgehe  
Der Stolz unserm Radeschwert.

Durch seine Vaterhuld weiß er  
sie zu beglücken!  
Auch schwören Alle ihm für's  
ganze Leben Treu.  
Die Nachwelt wird mit Stolz  
auf diesen Helden blicken.  
(zum Volk)

O betet doch zu Gott, daß er  
ihm Glück verleih!

C h o r d e s V o l k e s.

Durch seine Vaterhuld weiß er uns zu beglücken!  
Auch schwören Alle wir Gehorsam ihm und Treu!  
Die Nachwelt wird mit Stolz auf diesen Helden blicken.  
Laßt beten uns zu Gott, daß er ihm Glück verleih!

A l l e

(außer Gustav, Horn, Ribbing und die Verschwornen.)

Unser Schutz, unser König lebe!

Lebe hoch,

Und lange noch!

Gustav, unser König lebe!

(Horn, Ribbing und die Verschwornen ziehen sich unmutzig zurück.  
Die Matrosen und das Volk jubeln laut und drängen sich an  
den König, während der Vorhang fällt.)

Ende des zweiten Aufzugs.